

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 47

Artikel: Aktion Soldaten-Weihnacht 1940
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktion Soldaten-Weihnacht 1940

Schweizerbürger, gedenke Deiner Beschützer im Feld!

Was bringt uns die Zukunft? Wir wissen es nicht. Doch eines sind wir absolut sicher: An den Toren unserer Heimat wacht ein starkes und entschlossenes Heer, stets bereit mit blauer Waffe unsere Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen. Mann für Mann, vom obersten Chef bis hinab zum Füsilier, bilden sie einen festen Block. Unsere Armee ist nicht nur materiell gerüstet, sondern sie ist auch geistig mobilisiert. Jeder weiß, warum er nun schon seit Monaten das Ehrenkleid trägt: Es geht um die Wahrung alter, von unsern Vorfahren mit Zähdigkeit errungener Rechte. Diese Rechte sind jedem Schweizerfeldsoldaten teuer und heilig!

Schweizerbürger hinter der Front, mehr denn je fordert die Gegenwart und die Zukunft von uns straffe Disziplin. Für uns ist es vor allem die Disziplin des Geistes. Ein fester Abwehrwille gegen alles Unschweizerische richte unsere Gedanken! Die Disziplin des Geistes verlangt Entbehrungen und Opfer. Wir sind verpflichtet, der Armee für ihren treuen und großen Dienst zu danken. Wir sind verpflichtet, da zu helfen, wo Not am Mann ist. So werden wir jene Einigkeit und Festigkeit erreichen, die den Eidgenossen von 1291 die Kraft gab, auf Gott und auf sich selber zu vertrauen. So werden wir zwischen Volk und Heer die Verbundenheit herstellen, die uns die Kraft gibt, mit gesundem Optimismus die Aufgabe unseres Lebens zu erfüllen.

Schweizervolk, wir wollen unsere Pflicht auf Weihnachten tun! Helft die Mittel zusammentragen, damit wir gemeinsam unsere Feldgrauen beschenken können!

Ohne die Überraschung vorwegzunehmen, darf bekanntgegeben werden, daß alle gegenwärtig im Dienst weilenden Soldaten ein reichhaltiges Päcklein erhalten. Zusätzlich aber ist für hilfbedürftige Wehrmänner und Wehrmannsfamilien eine besondere Bescherung (warme Unterwäsche, Kleider usw.) vorgesehen.

Viele Schweizerfrauen, die in Fürsorgerinnenzüge zusammengefäßt wurden, haben bereits das ganze Jahr hindurch im Dienste der Soldatenfürsorge auf dieses Weihnachtsfest hin gearbeitet.

Auch die Jugend will, wie vergangenes Jahr, den Soldaten ihre Liebe und Verbundenheit bezeugen; diesmal nicht mit einem Briefchen, sondern durch aktive Mitarbeit an der Aktion selbst. Das Jungvolk wird zu Stadt und Land die Soldatenplakette verkaufen. Diese prachtvolle Plakette in Weißmetall stellt den Kopf eines markanten Schweizerfeldsoldaten im Stahlhelm dar. Sie hat nicht nur als Abzeichen Gültigkeit, sondern eignet sich ausgezeichnet als Bierstück. Eidgenossen, wenn euch nächsthin unsere Kinder diese Plakette zum Preise von Fr. 1.— entgegenstrecken, nehmt sie und tragt sie mit Stolz. Es ist das Zeichen der Verbundenheit von Volk und Heer! Die Soldaten im Feld werden freudiger ausharren, wenn sie sehen, daß das Volk in seiner Gesamtheit aufsteht, ihnen seinen Dank zu bezeigen.

Schmüdt euch mit der Soldatenplakette, kauft die historische Karte „Wehrhafte Schweiz“! Freiwillige Beiträge auf das Konto der historischen Karte III 7017.

Brief aus dem Feld!

„... wir sind da, Soldaten aus allen Berufen und Ständen. Wir tragen alle dasselbe graugrüne Kleid: Die Uniform. Jeder sieht dem andern gleich. Wir essen dieselbe Kost, haben

genug und sind zufrieden. Wir schanzen, bauen und üben uns in der Handhabung unserer Waffen für dasselbe Ziel: Die Erhaltung unserer Freiheit! Die Uniform, die einheitliche Kost, dieselbe Arbeit, dasselbe Ziel schweißen uns zu einem einzigen Block zusammen. Wir sind eine große Familie. Jeder ist auf den andern angewiesen und wir vertragen uns gut. Ohne es stets breitschlagen zu müssen, weiß ein jeder, waum er die Waffe in der Faust hält. Er wird sie mit Selbstverständlichkeit und Entschlossenheit, wenn es sein muß, zur Anwendung bringen.

Jetzt sitzen sie friedlich um mich in der Soldatenstube, die Gesellen meiner Kompanie. Da lesen sie, dort wird gejaht und hier wird parlamentiert und diskutiert, die Lieblingsbeschäftigung des Schweizers. Warum sollte er nicht! Um dieses gute Recht steht er ja auf der Wacht. Es geht heftig zu. Sie reden wieder vom Hamster ...! Die Zeitungen füllen Spalte um Spalte mit diesem Stoff. Sonderbar, wir sind hier eine einzige Kompanie Soldaten und dort hinter der Front scheinen unsere Miteidgenossen, zu deren Schutz wir im Felde ausharren, jegliche Menschenwürde, jeglichen Gemeinschaftsinn oder aber den Kopf verloren zu haben. — Das gehetzte liebe „Ich“ will seinen Nächsten nicht mehr kennen. Plötzlich dominiert der Egoismus, trotz der vielen schönen Worte! Meine Dienstkameraden sind erbittert. Mancher liebe Kerl ist darunter, dessen Frau zusehen mußte, wie andere Frauen Berge von Paketen mit nach Hause schleppen. Welcher Kontrast: Unsere Einigkeit und Verbundenheit hier — jene Kluft und Zerrissenheit dort.

Glücklicherweise ist diesem Unfug durch die Sperrre entschieden der Riegel gestellt worden. Ist es damit getan? Wohl kaum. Abgesehen von Untersuchungen gegen Hamsterer, sollte allen Fehlbaren irgendwie eine Möglichkeit gegeben werden, freiwillig ihr gewiß unüberlegtes Handeln wieder gut zu machen. Wie vielen meiner feldgrauen Brüder und ihren Frauen und Kindern mangelt es an warmer Wäsche? Statt daß die Zeitungen in einem fort in gerechtem Zorn gegen die Hamsterer wettern, wäre es weit fruchtbarer, sie würden ihnen den Weg weisen, wie sie ihr Vergehen sühnen könnten. Bald rüsten wir auf das Weihnachtsfest. Die beste Gelegenheit, den hilfsbedürftigen Wehrmännern und ihren Familien von dem gehamsterten Gut durch die Soldatenfürsorge einen Teil abzutreten! So würde diesem Run die unerquickliche Note genommen und das erschütterte Vertrauen wieder hergestellt. Mancher Hamsterer aber könnte auf diese Weise sein arg belastetes Gewissen erleichtern ...“

Geb. Füf. R. M.

Ausgezeichnet! Wir unterstützen diese Idee und fordern dazu auf, der Aktion Soldaten-Weihnacht 1940 zu gedenken. Kauft die demnächst erscheinende historische Karte „Wehrhafte Schweiz“ und die Soldatenplakette. Wer noch mehr tun will, kann freiwillige Beiträge auf Postkonto III 7017 einzuzahlen.

Zur historischen Karte „Wehrhafte Schweiz“:

Was bezweckt diese Karte?

Erstens soll sie durch einen Massenverkauf im Verein mit der Plakette die notwendigen Geldmittel zur Finanzierung der Soldatenweihnacht 1940 bereitzustellen;

zweitens will sie das Schweizervolk auf kurze und anschauliche Art die Geschichte seiner Heimat erinnern.

Namhafte Künstler und Historiker haben diese Karte geschaffen. Auf der Hauptseite ist der historische innere Teil das geographische Kartenbild der Schweiz mit den Kantons- und Städte-Wappen, sowie den wichtigsten geschichtlichen Daten durch mehrfarbig ausgeführten Bignetten, die moderne

Wehrbereitschaft darstellend, sinnvoll umrahmt. Die Rückseite enthält einen kurzen aber konzentrierten Abriss unserer Historie, durchschlossen mit sorgfältig ausgeführten Federzeichnungen. Das Titelbild der gefalteten Karte, einen markanten Landsturm und einen Wehrmann unserer Zeit darstellend, die sich schützend um das Wahrzeichen unserer Heimat gruppieren, sowie das Schlussblatt mit den Feldzeichen der Armee sind zweifarbig in rot und schwarz gehalten. Wort und Bild ergänzen sich zu einem einheitlichen Ganzen. Dauernder Wert wird diesem originellen wie gediegenen Leitfaden der Schweizergeschichte gesichert sein.

Es ist keine Zufälligkeit, daß diese historische Karte auf Weihnachten 1940 herauskommt. Sie wurde im Hinblick auf das nächste Jahr, dem 650jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft erstellt und macht somit die Ouvertüre zu dieser Gedenkfeier.

Als Festkarte, als gehaltvollste Erinnerung an die Mobilisierung 1939—1940, aber auch als lehrreiches Geschichtsmittel gebührt ihr ein würdiger Platz in jeder Schweizerfamilie. Sie wird demnächst durch die Post in jeden Briefkasten eingeworfen. Sollte sie nicht darin vorliegen, ist sie bei der Zentralstelle der Aktion Soldaten-Weihnacht, Effingerstraße 3, Bern, sowie im Buchhandel erhältlich. An alle geht die Aufruforderung, das seltsame Werk zum Preise von Fr. 2.— zu kaufen. Bedenkt, daß der Reinertrag es ermöglicht, unsere braven Soldaten im Feld zu beschenken, unsere hilfbedürftigen Wehrmänner und ihre Familien mit warmer Wäsche zu versorgen. Ein jeder Schweizer, eine jede Schweizerin mache sich zur selbstverständlichen Pflicht, durch Kauf der Karte „Wehrhafte Schweiz“ die Aktion Soldaten-Weihnacht 1940 zu unterstützen! Zusätzliche freiwillige Beiträge sind auf den Postcheck der Karte III 7017 einzuzahlen.

Die Kartoffellagerung beim Konsumenten

Mitteilung der Kommission zur Behandlung von Fragen des Kartoffelbaues und der Kartoffelverwertung.
(Kartoffelkommission.)

Es ist anzunehmen, daß in dieser bewegten, unruhigen Zeit auch der Großteil der städtischen Bevölkerung sich gegenwärtig reichlich eindeckt mit Speisekartoffeln für den Winter. Man rechnet pro Kopf der Familie 75—100 kg. Im Interesse der Nahrungsmittel-Versorgung des Landes ist es auch bei dieser Lagerung außerordentlich wichtig, daß keine Verluste entstehen.

Am besten eignet sich zur Aufbewahrung ein guter, kühler Keller. Naturboden (Erde) bietet Gewähr für eine richtige Feuchtigkeit, um die Knollen vor zu starkem Austrocknen (Einschrumpfen) zu schützen. Auf den Naturboden legt man zweckmäßigerweise einen Holzrost oder man befreut die Erde 2—3 cm hoch mit ausgesiebter Kohlen schlacke. Auch einige aneinandergefügte dünne Holzbretter können genügen. Eine solche isolierende Schicht verhüttet das Einwachsen in die Erde und ebenso das Aufnehmen von zuviel Wasser, das leicht zu den sogenannten wasserharten, ungeniehbaren Kartoffeln führt. Ist in Stadtcellern, namentlich wenn Zentralheizungen in der Nähe gelegen sind und auch wenn der Kellerboden aus Zement besteht, die Luft zu trocken, empfiehlt es sich, den übrigen Boden des Kellers mit einer Schicht Sägemehl zu überstreuen, das periodisch mit Wasser angefeuchtet wird. Die Kartoffeln sollten

im Maximum 1 m hoch aufgeschichtet werden. Sehr empfehlenswert für die Aufbewahrung sind ebenfalls die Kartoffelbehälter unter den Obstburden und speziell erstellte Kartoffelkästen.

Vor dem Eingeben müssen die Keller selbstverständlich gründlich gereinigt werden. Wichtig ist sodann für die gute Haltbarkeit eine reine Luft und eine möglichst tiefe Temperatur. 2—8 Grad Celsius sollten nicht über und nicht unterschritten werden. Nur bei Frostgefahr sind die Fenster zu schließen. Allzu helle Keller müssen etwas abgedunkelt werden, um das Auskeimen zu verzögern. Stete Lufterneuerung und tiefe Temperaturen wirken sich diesbezüglich ebenfalls günstig aus. Bilden sich gegen das Frühjahr hin, unter Umständen schon Ende Januar oder im Februar, Keimlinge, so sind diese von Hand sorgfältig zu entfernen, bevor sie länger werden; denn diese Keime entziehen den Knollen die wertvollsten Stoffe. Bei dieser Gelegenheit wird zweckmäßigerweise der gesamte Vorrat erlesen und angestellte Knollen werden sorgfältig ausgeschieden, um eine weitere Ansiedlung zu verhindern. Diese Maßnahme muß je nach dem Gesundheitszustand unter Umständen wiederholt werden. Dabei sind die Kartoffeln sehr sorgfältig zu behandeln, da sie nach längerer Lagerung sehr empfindlich sind gegen jede Manipulation und gerne schwarz werden.

Eine fortwährende sorgfältige Beobachtung und Kontrolle der eingelagerten Vorräte durch die Hausfrau schützt vor unangenehmen Überraschungen und größeren Verlusten.

Berufswahl

ist oft eine Qual! Der erfahrene Graphologe kann raten: er gibt Ihnen ein klares Bild von Charakter, Talenten, Neigungen und Erfolgssäusichten, und erleichtert Ihren Entschluss. Mündliche oder schriftliche Beratung auf Verabredung durch Graphol. Bureau

Fred Wittwer, Bern

Schwarzerstrasse 51, Telephon 27876

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN b Bern Tel. 7.15.83



Gas oder Elektrisch

**Ein schönes Geschenk
die Express-
Kaffeemaschine**

für den Privat-Haushalt.

Experi macht Kaffee von ganz aus-
erlesener Güte.

Lassen Sie sich die Maschine unverbindlich in unserm Geschäft vorführen.

5% in Rabattmarken

Meyer & Co. A.-G., Bollwerk 21, Bern